



Abbildung: von Vega asensio [CC BY-SA 3.0]

Politische Forderungen 2015

Übergeben von den Beteiligten an das rheinland-pfälzische MINISTERIUM FÜR
BILDUNG, WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG UND KULTUR am 09. Juli 2015, Mainz

RUNDER TISCH PHILOSOPHIE UND ETHIK AN DEN SCHULEN VON RHEINLAND-PFALZ

09.07.2015

Am runden Tisch Philosophie und Ethik an Schulen von Rheinland-Pfalz aktiv mitgewirkt und den beiliegenden Katalog der Politischen Forderungen 2015 mitverfasst haben seit Beginn 2014 Vertreter*innen folgender Institutionen/ Organisationen:¹

- Lehrer*innen (der Fächer Philosophie/Ethik)
- Referendare (der Fächer Philosophie/Ethik)
- Studierende (der Fächer Philosophie/Ethik)
- Professor*innen und Institutsangehörige (von Philosophieinstituten)
- Fachleiter*innen verschiedener Seminare
- Mitarbeitende des Pädagogischen Landesinstituts
- der Fachverband Philosophie
- der Fachverband Ethik
- der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
- Fachschaften
- Philosophische Gesellschaften (<http://www.aphin.de> & DGPhil)
- Landespolitiker*innen

Seit der ersten Sitzung gab es Zulauf aus dem ganzen Land an den Sitzungen und Interesse und Widerhall über die Landesgrenzen hinweg. Es dominierte eine einheitliche Problemwahrnehmung.

Der Runde Tisch Philosophie und Ethik an Schulen von Rheinland-Pfalz bittet das verantwortliche Ministerium um eine ausführliche Stellungnahme zu allen Teilen der Politischen Forderungen 2015 und bleibt während der ausstehenden, nötigen Reform ein aufmerksamer und konstruktiver Begleiter.

¹ Siehe hierzu auch: Thein, Christian: Bericht über die Situation des Philosophie- und Ethikunterrichts in Rheinland-Pfalz; in: Tiedemann, Markus (Hg.): *Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik* 1/2015.

Politische Forderungen des Runden Tisches „Philosophie und Ethik an den Schulen von Rheinland-Pfalz“

Nicht annähernd ausgeschöpft: die Potentiale von Philosophie und Ethik in der Schule

Die Schulfächer Ethik und Philosophie tragen in herausragender Weise dazu bei, den Bildungsauftrag der Schule zu erfüllen: Beide lehren das Verstehen, stärken die Allgemeinbildung, bilden kognitive und diskursive Kompetenzen. Insbesondere die Ethik macht ein weltanschaulich neutrales Angebot zur Entwicklung der moralischen Persönlichkeit, das auf Jahrtausenden philosophischer Forschung und kultureller Entwicklung fußt.

Philosophie ist eine Schule des *Denkens* mit langen Traditionen in fast allen Kulturen der Menschen. Als Bildungsgegenstand stärkt sie die *Kreativität* von Lernenden und vermittelt mit dem Mut, selbst zu denken, ein großes Repertoire an Techniken zur Narration, Assoziation, Empathie und Fantasie. Hier liegt auch ihr enormes Potential im Hinblick auf *Interkulturalität* und *Interreligiosität*: das Fremde, das Eigene, „das Normale“ können durch die abstrahierenden Mittel der Philosophie aus der Distanz betrachtet, verstanden und gewürdigt werden.

Verglichen mit romanischen Ländern erstaunt es, dass gerade in Deutschland (angesichts von DenkerInnen wie z.B. Kant, Arendt und Habermas und gerade in Rheinland-Pfalz: von Bloch und Marx) Schulen kaum von der Geistesgeschichte des eigenen Landes profitieren und künftige Generationen ungenügend auf die Auseinandersetzung mit ihr vorbereiten.

Dabei kann Philosophie in der Schule *Wissen integrieren*, da sie an der Schnittstelle zu anderen Unterrichtsfächern steht: So fördert sie mit begrifflich-argumentativer Analyse das für das Schulfach Deutsch wichtige *Verständnis von semantischen und argumentativen*

Zusammenhängen. Die philosophische Erkenntnistheorie vermittelt *Grundlagen für Erklärungsmodelle*, auf die Physik, Chemie und Biologie zurückgreifen. Die Logik erleichtert das *Begreifen der Grundlagen* von Mathematik und Informatik. Philosophie stiftet zugleich einen Dialog von Wissenschaft und *Kultur*, der Kunst und Musik schulisch besser integriert. In der Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Geschichte und der Geistesgeschichte überhaupt trägt sie zu einer *historisch-hermeneutischen Bildung* bei. Durch das Vermitteln basaler *sprachlicher* und *kognitiver Fähigkeiten* und die Bereitstellung anregender Inhalte befördert sie insgesamt die Entwicklung jeder/s Schülerin/s. Durch die Gründe analysierende *Argumentation* und den philosophischen Diskurs als *kommunikativen* Austausch von Gründen wird die *Fähigkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe* und *politischen Partizipation* aller PhilosophieschülerInnen gesteigert.

Ethik ist eine *Subdisziplin* der Philosophie vom selben Rang wie Logik, Erkenntnistheorie, Anthropologie oder Metaphysik. Wie alle Subdisziplinen kann sie *nicht losgelöst* von den anderen verstanden und vermittelt werden. Eine

fundierte kritische Auseinandersetzung mit ethischen Positionen ist z.B. nicht ohne Rückgriff auf das, was Logik und Argumentationstheorie bereitstellen, möglich; und auch inhaltlich gibt es etliche Überlappungen zwischen Grundfragen der Ethik und denen anderer philosophischer Disziplinen – genannt sei z.B. die Frage nach Verantwortlichkeit und Willensfreiheit, die ethische *und* ontologische bzw. metaphysische Dimensionen hat, oder die Frage nach dem guten (menschlichen) Leben, die ethische *und* anthropologische Dimensionen hat.

Gerade die Ethik stellt in einer zunehmend komplexer werdenden Welt, die immer weniger Übersicht und immer mehr Optionen für das einzelne Individuum bereitstellt, *wertvolles Orientierungswissen* zur Verfügung. Als philosophische Subdisziplin vermag die Ethik diese Orientierung *weltanschaulich neutral* zu leisten und so die *Mündigkeit* und *Selbstbestimmung* der BürgerInnen zu befördern.

Im Folgenden werden die Situation des Philosophie- und Ethikunterrichts in RLP und die damit verbundenen Probleme erläutert und konkrete Forderungen und Lösungsvorschläge dargelegt:

Aktueller Befund aus Perspektive von Schulen, Seminaren und Universitäten in RLP

Priorität	Situation und ihre Probleme	Forderung / Lösung(en)
A) Das Schulfach Ethik:		
1.	<p>Ethik wird in einem sehr hohen Anteil² fachfremd unterrichtet – in allen Altersstufen und Schularten.</p> <p>Aus verschiedenen empirischen Studien (z.B. IQB-Ländervergleich) lässt sich ableiten, dass fachfremd erteilter Unterricht mit schwerwiegenden Qualitätsmängeln bezahlt wird.</p> <p>Neue AbsolventInnen der Lehramtsstudiengänge Ethik kommen oft nicht in Schulen mit entsprechenden Vakanzen an, da Ethik dort bereits fachfremd unterrichtet wird.³</p>	<p>Fachfremden Unterricht rasch und qualitativ abbauen:</p> <p>Ethik ist im ministeriellen Verwaltungshandeln offiziell als das „Mangelfach“/ „Bedarfsfach“ einzustufen, das es quantifizierbar seit vielen Jahren bereits ist – mit allen Privilegien bei Ausnahmeregelungen, die z.B. Physik und den übrigen Mangelfächern auch zukommen.⁴</p> <p>Grundständig Ausgebildete müssen Weitergebildeten bei der Einstellung und bei der Unterrichtsplanung vorgezogen werden.</p>

² Laut Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz wurde 2013 zu diesem Anteil fachfremd Ethik unterrichtet: 94,2 % an RS+, 100 % an GRS+, 93,5 % an RS+FOS, 38,4% an Gy, 22,2, % an Koll, 78,3 % an IGS, 40 % an FWS und 60,1 % an BBS. 2014 lag der fachfremde Anteil in Ethik bei 92,8 % an RS+, 96,9 % an GRS+, 84,1 % an RS+FOS, 37,2 % an Gy, 24,3 % an Koll, 76,6 % an IGS, 51,4 % an FWS und 60 % an BBS.

³ Laut Statistischem Landesamt und MBWWK unterrichteten 2013 1.436 **Lehrkräfte** in Ethik, darunter 1.132 *fachfremd* (von diesen 79 nebenamtlich), 2014 von 1.452 Lehrkräften 1133 *fachfremd* (unter diesen 92 nebenamtlich). Laut Amtlicher Hochschulstatistik hatten 2013 2.856 **Lehramtsstudierende** in Rheinland-Pfalz Philosophie und/oder Ethik in ihrer Fächerkombination. (Vorbereitungsdienst siehe:

http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/berichte/B3023_201422_hj_L.pdf)

⁴ Laut Statistischem Landesamt und MBWWK wurden das Fach **Ethik** landesweit (für alle Schularten und Jahrgangsstufen) 2013 an 9,6 % und 2014 an 8,7 % der Schulen von Rheinland-Pfalz *fachgerecht* unterrichtet (in realen Zahlen (2013) 3.895,6 Stunden *fachfremd* bei 5.640,8 Stunden insgesamt und (2014) 4.050 *fachfremd* von 5.890,1 Stunden insgesamt). Ethik wird in der Sek I zudem teilweise nur einstündig unterrichtet. Zum Vergleich das Fach **Physik**: 2013 62,8 % und 2014 62,7 % der Schulen hatten *fachgerecht* erteilten Physikunterricht (was 2013 in Schulstunden 1.080 *fachfremde* Stunden bei 12.941,2 Stunden insgesamt ausmacht und 2014 1.082,9 *fachfremde* von 13.145,5, Stunden insgesamt). Zum Vergleich **Philosophie**: 60,7 % (2013) bzw. 52,4 % (2014) der Schulen erteilten *fachgerechten* Unterricht, 2013 kamen 89 *fachfremde* auf 424 erteilte – 2014 105 *fachfremde* auf 437,1 erteilte Stunden.

2.	<p>Die bestehende Praxis der Weiterbildung fachfremder Lehrkräfte durch das Pädagogische Landesinstitut (PL) kann die gravierenden Mängel fachfremden Unterrichts nicht beheben – vor allem nicht im Falle des fachwissenschaftlich äußerst voraussetzungsreichen Unterrichts im Sek-II-Bereich.</p> <p>Auf der anderen Seite besteht Mangel an Fortbildungen für grundständig ausgebildete P/E-Lehrkräfte.</p>	<p>Kapazitäten des Pädagogischen Landesinstituts (PL) sinnvoll nützen:⁵</p> <p>Die Weiterbildungen fachfremder Lehrkräfte durch das PL müssen zumindest für den Sek-II-Bereich sofort gestoppt werden.⁶</p> <p>Langfristig sollen alle PL-Weiterbildungen durch Fortbildungen für grundständig ausgebildete Fachkräfte ersetzt werden. Weiterbildungen, die zur Lehrbefähigung in den Fächern Philosophie oder Ethik führen, sollen künftig ausschließlich universitär angeboten werden.</p> <p>Dabei sind Fachdidaktik-Fortbildungen in Ethik beim Pädagogischen Landesinstitut bereitzustellen und andere Anbieter wie die Hochschulen (Fachwissenschaft) anzuregen, Fortbildungen für Lehrende anzubieten.</p>
3.	<p>Einerseits fehlt es für das Fach Ethik in allen Schularten und Altersstufen in eklatanter Weise an grundständig ausgebildeten LehrerInnen und infolgedessen an geeigneten BetreuerInnen von PraktikantInnen und AusbilderInnen von ReferendarInnen; andererseits liegt derzeit allein für Rheinland-Pfalz die Zahl von Lehramtsstudierenden mit P/E in der Fächer-</p>	<p>Mehr Praktikumsplätze mit fachlich qualifizierter Anleitung und mehr Referendariatsplätze für Lehramtsstudierende zur Verfügung stellen:</p> <p>Alle 55 Schulen des Landes mit Philosophie als Fach beteiligen sich an der Ausbildung der ersten und zweiten Phase und tragen so zu einer Anschub-Maßnahme zur Überwindung des „Flaschen-Halses“ bei.</p>

⁵ Von 2010 bis 2015 wurden laut MBWWK vom PL 19 Fortbildungen in Ethik angeboten, von denen 16 stattfanden – alle als Teil des Weiterbildungslehrgangs Ethik für Sek I.

⁶ Thein, Christian: Bericht über die Situation des Philosophie- und Ethikunterrichts in Rheinland-Pfalz; in: Tiedemann, Markus (Hg.): Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik 1/2015, S. 94 – 97 – hier Seite 95.

	<p>Kombination im vierstelligen Bereich.</p> <p>Dementsprechend gibt es sowohl einen Mangel an Praktikumsplätzen als auch deutlich zu wenig Referendariats-plätze, pro Halbjahr zuweilen im einstelligen Bereich.</p> <p>In der zweiten Phase der P/E-Lehramtsausbildung kam es bereits zum Fall eines Vorbereitungsdiens ohne Unterricht, also ohne praktische Erfahrung in den Fächern. An der Ausbildungsschule muss aber zwingend das Fach der angestrebten (schulischen) Facultas tatsächlich unterrichtet werden.</p> <p>Die Begleitung von ReferendarInnen wird nicht immer von grundständig ausgebildeten Philosophie-/Ethik-LehrerInnen verantwortet.</p>	<p>Kann Studierenden kein Praktikumsplatz angeboten werden, muss ihnen der daraus resultierende verspätete Studienabschluss als Wartesemester für das Referendariat angerechnet werden.</p> <p>Die zweite Phase der Ausbildung von LehrerInnen für Sek II darf nur von anleitenden FachlehrerInnen und FachleiterInnen mit grundständigem P/E-Fachstudium geleistet werden.</p>
4.	<p>Das hohe lebensweltliche Interesse⁷ unserer Gesellschaft an der philosophischen Beantwortung ethischer Fragestellung in (trans-)kulturellen, künstlerischen, medizinischen und rechtlichen Kontexten wird nicht in der schulischen Realität abgebildet. Schulleitungen werden durch das MBWWK zu wenig in der adäquaten Anerkennung des Faches unterstützt.</p> <p>Schulen vermitteln Eltern unzureichend das Potential</p>	<p>Über die Bedeutung des Faches Ethik aufklären und der bestehenden Nachfrage Rechnung tragen:</p> <p>Das MBWWK entwickelt Info-Kampagnen, um Schulleitungen, SchülerInnen und Eltern die wichtige Bedeutung von Ethik zu illustrieren – gerade auch im Hinblick auf sein großes Potential, einen interreligiösen Dialog zu moderieren.</p>

⁷ Ablesbar beispielsweise an der Zunahme der philosophischen Beratung des Politikbetriebs (Ethikkommission des Bundestags etc.), den Neugründungen Philosophischer Praxen, dem guten Absatz von Populärwissenschaftlicher Magazine wie „Die Idee“, „Der Merkur“, „Der blaue Reiter“, „Agora 42“, „Hohe Luft“, „Das Philosophie-Magazin“, der hohen Konjunktur für das „Schulfach Glück“, den hohen Auflagen von vermeintlich philosophischen Sachbüchern.

	<p>des Fachs (s. Einführung).</p> <p>Fachfremde LehrerInnen experimentieren mit einem „Schulfach Glück“, statt sich auf disziplinar fundierte Konzepte des Fachs Ethik einzulassen.</p>	<p>Ethik ist im ministeriellen Verwaltungshandeln offiziell als „Mangelfach“/ „Bedarfsfach“ einstuft – mit allen Privilegien bei Ausnahmeregelungen, die z.B. Physik und den übrigen Mangelfächern auch zukommen.</p>
5.	<p>Philosophie ist die primäre Bezugswissenschaft des Schulfaches Ethik, da die wissenschaftliche Kompetenz für die Behandlung ethischer, insbesondere normativer Fragen eben der philosophischen Ethik zukommt (vgl. Otfried Höffe).⁸ Ohne feste Bindung an den disziplinären Kontext der Philosophie bleibt die Ethik aber desorientiert. Philosophisches Handwerkszeug muss von Grund auf erlernt werden, um sich souverän den Aufgaben der Ethik und ihrer Vermittlung stellen zu können.</p>	<p>Philosophie als Bezugswissenschaft der Ethik anerkennen:</p> <p>Insbesondere in der ersten Ausbildungsphase sollte für alle Schularten ein intensiver Austausch mit der Philosophie im Zentrum stehen und muss Philosophie die Bezugswissenschaft bleiben. Schon in dieser Phase soll das Repertoire lebensweltlich an Material aus Psychologie, Soziologie, Jura, Medizin, Politikwissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung, Migrationsforschung, Postkoloniale Theorie etc. angewendet werden, was in der zweiten Ausbildungsphase weiter praktisch vertieft wird.</p>
6.	<p>Eine Stärkung des Islamunterrichts droht auf Kosten des Ethikunterrichts zu erfolgen. Denn Ethikunterricht ist schon durch seinen Status als „Ersatzfach“ für christlichen Religionsunterricht und die damit verbundene Kopffzahlverordnung geschwächt.⁹</p>	<p>Ethik als Alternativfach einstuft:</p> <p>In der Landesverfassung sollte Ethik statt als „Ersatzfach“ als „Alternativfach“ anerkannt werden, was auch eine Aufhebung der Kopffzahlverordnungen bedeutet.</p>

⁸ Höffe, Otfried: Ethik als Schulunterricht, in: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie 1 (1979), Heft 3, S. 124–131, hier S. 124.

⁹ Im Schuljahr 2014/15 besuchen laut amtlicher Schulstatistik 541.444 SchülerInnen in Rheinland-Pfalz die Schule. Unter ihnen gehören 230.713 der röm.-katholischen, 174.719 der evangelischen, 181 der jüdischen, 40.131 der islamischen, 20.813 weiteren und 74.887 keiner Konfession an. Den Ethikunterricht besuchen derzeit 8.944 katholische, 8.8589 evangelische, 101 jüdische, **28.396 islamische**, 9.138 sonstige und **33.267 konfessionslose** SchülerInnen. *Weder*

	Ein Leistungskurs Ethik wird in der MSS von Rheinland-Pfalz generell nicht angeboten, jedoch ein Leistungskurs Religion sehr wohl.	Schulen sollten die Möglichkeit erhalten, einen Leistungskurs Ethik einzurichten.
7.	Die Lehrpläne in Ethik entsprechen nicht mehr den gegenwärtigen gesellschaftlichen und wissenschaftsbasierten Anforderungen an einen wertevermittelnden Ethikunterricht und sind nicht für alle Schularten vorhanden. Lehrkräfte sind angesichts der teilweise aus den 80er-Jahren stammenden Lehrpläne mit den aktuellen lebensweltlichen Problemstellungen in ihrem Unterricht alleingelassen.	Lehrpläne im Bereich Ethik sind unter Einbeziehung aktuell lebensweltlich interessanter und gesellschaftlich relevanter Problemstellungen zu überarbeiten . Hierzu sollte auf die wissenschaftlichen Entwicklungen / Forschungen Bezug genommen werden, unter Hinzuziehung der akademischen Expertise.
8.	Es ist für alle Beteiligten schwierig , die Situation von Philosophie und Ethik an Schulen von Rheinland-Pfalz zu überblicken . So konnte auch nur durch eine aufwändige Vernetzung aller Kräfte im Land eine Problembeschreibung wie die vorliegende bewerkstelligt werden.	Ein transparentes Monitoring ist einzuführen, das die Angebote von Ethik-Unterricht landesweit erfasst. Eine wissenschaftliche Evaluation über die Ziele und Inhalte des rheinland-pfälzischen Ethikunterrichts soll den Ist-Zustand erheben.

B) Das Schulfach Philosophie:		
1.	<p>Das Fach Philosophie wird zu selten unterrichtet.¹⁰</p> <p>Viele Schulleitungen erkennen bei Bedarfsermittlung die Priorität des Fachs nicht, das MBWWK gibt nicht die für einen Haltungswechsel der Schulleitungen nötigen Impulse.</p>	<p>Das MBWWK entwickelt Info-Kampagnen, um Schulleitungen, SchülerInnen und Eltern die wichtige Bedeutung des Fachs Philosophie zu illustrieren.</p>
2.	<p>Zu selten wird es Sek-II-SchülerInnen ermöglicht, sich für einen Grundkurs (erst recht: für einen Leistungskurs) Philosophie zu entscheiden. Gemäß der Argumentation von UNESCO und DGPhil ist eine Aufwertung des Fachs ob seiner integrierenden und orientierenden Dienste anzustreben.</p> <p>Das Fach Philosophie wurde bei der Erstellung der MSS-Stundentafel mit musischen Fächern und Sport gruppiert – mit der Folge von Zusatzstunden für Philosophie-SchülerInnen im GK- und LK-Bereich.</p> <p>Schüler, die in 11 kein künstlerisches Fach wählen, sind gezwungen, in 12 einen “Sonderkurs” in Kunst oder Musik zu belegen (3-stündig) und zusätzlich einen weiteren Grundkurs (3-stündig) aus der Fächergruppe mit Philosophie, der auch in der Fächerkombination mit dem Lk Philosophie nicht wegfällt, so dass sich in der 12. Klasse 38 Wochenstunden ergeben. Der zusätzliche verpflichtend zu belegende Grundkurs muss nicht ins Abitur eingebracht werden.</p>	<p>Das Einrichten von Grundkursen soll durch das Abkoppeln der Stundentafelanalogie zu Musik und Kunst (so dass wöchentlich 32 Stunden der Normalfall für AbiturientInnen bleiben) künftig stark erleichtert und bisherige Hürden für die Wahl des Faches werden abgebaut. Tatsächlich muss Philosophie mit Gemeinschaftskunde, Sprachen und Mathematik austauschbar sein.</p> <p>In Zukunft soll auch die Belegung eines Leistungskurses Philosophie durch vermehrte Angebote in der Mittelstufe – auch experimentelle Formen wie Sommerakademie mit Universitäten, AGs und Projektunterricht als hinreichende Grundlagen – sowie der Abkoppelung von musischen Fächern und Sport erleichtert werden.</p>

¹⁰ Landesweit (bei über 1700 Schulen) im Jahr 2013 an 52 Gymnasien, 5 IGS, 3 FWS und 1 Realschule Plus, 2014 an 57 Gymnasien, 4 IGS und 2 FWS.

3.	Die schlechte Lage der Ausbildungssituation in Phase I und II ist mit der in Ethik aufgrund der gemeinsamen Ausbildung in beiden Fächern an der Universität und während des Referendariats gleichzusetzen.	Forderungen s. A) Ethik 2. Die Schulen und Universitäten klären bei Studiumsinformationsveranstaltungen über die Berufsaussichten der FachabsolventInnen auf. Eine Ausbildung an Schulen ohne das Fach Philosophie wird ausgeschlossen .
4.	Eine einzige Lehrkraft betreut die in P/E Unterrichtenden landesweit. Durch den Zuschnitt des Flächenstaats RLP ergeben sich unproduktiv lange Fahrwege und zudem eine schlechte Betreuungsrelation von Fachlehrkraft auf Fachberatung.	Die Fachberatung Philosophie erhält eine zweite Stelle .
5.	Es gibt nur wenige Fortbildungen für ausgebildete P/E-Lehrkräfte. Für Fachfremde werden Weiterbildungen zur P/E-Lehrkraft angeboten, die auch für den Sek-II-Bereich qualifizieren.	Das MBWWK lässt das PL vermehrt fachdidaktische Fortbildungen anbieten und regt die Hochschulen an, vermehrt fachwissenschaftlichen Fortbildungen anzubieten. ¹¹
6.	Angesichts der Komplexität des zu vermittelnden Stoffs und angesichts des großen Angebots grundständig ausgebildeter Lehrkräfte stellt auch der – verglichen mit Ethik – geringe Anteil fachfremden Unterrichts ein Problem dar.	Fachfremder Unterricht sollte in Philosophie generell nicht erteilt werden.

¹¹ Im Zeitraum 2010 bis 2015 mussten von den 4 durch das PL angebotenen Fortbildungen in Philosophie 3 mangels TeilnehmerInnen ausfallen.

7.	Trotz anderer Gutachten-Lage ¹² wird Philosophie fast ausschließlich für höhere, gymnasiale Altersstufen angeboten.	Die Rahmenbedingungen für das Einrichten von Philosophieunterricht werden durch das MBWWK für alle Schulen und Altersstufen, zumindest als von Fachlehrkräften verantworteter Projektunterricht , erleichtert.
8.	Das vorlagenfreie Schreiben eines Aufsatzes ist durch die KMK-Bildungsstandards aus dem Abiturfach Deutsch entfernt worden. Philosophie bietet die Möglichkeit der Schulung introspektiver Textproduktion und sichert auf dieser Weise auch eine kulturelle Praxis mit langer Tradition und großem Nutzen für den Lernenden. Das Format Essay ist unzureichend institutionell unterstützt und abseits des herausragenden Engagements einzelner MBWWK-MitarbeiterInnen, mangelt es an Zeichen der Wertschätzung seiner Bedeutung.	Die Landesregierung setzt sich in der KMK für die Anerkennung des (zu überarbeitenden) Essaywettbewerbs Philosophie ein.

¹² Vgl. exemplarisch Kapitel 1 und 2 der UNESCO-Übersicht „[Philosophie – eine Schule der Freiheit](http://www.unesco.de/philosophieren_mit_kindern.html)“ von 2007, online aufzufinden unter: URL = <http://www.unesco.de/philosophieren_mit_kindern.html>